

### 3. Fastensonntag

Johannes 2,13-25; nach „Bibel in einfacher Sprache“

## Jesus räumt den Tempel auf.

Jesus lebte vor 2000 Jahren.

Vor 2000 Jahren waren viele Sachen anders,  
zum Beispiel das „Haus zum Beten“ – *vielleicht was heute eine Kirche wäre.*

Das Haus zum Beten hieß Tempel.

Im Tempel konnten die Menschen nahe bei Gott sein.

Viele Menschen gingen in den Tempel.

Die Menschen wollten nahe bei Gott sein  
und Gott etwas schenken.

Viele Menschen wollten Gott ein Tier schenken:

zum Beispiel ein Schaf  
oder eine Kuh  
oder eine Taube.

Die Menschen konnten im Tempel die Tiere kaufen:  
die Kühe und Schafe waren im Tempel festgebunden,  
die Tauben waren im Taubenkäfig.

Die Verkäufer von den Tieren verdienten viel Geld.

Die Tiere im Tempel machten viel Krach.

Keiner konnte leise beten  
und mit Gott sprechen.

Einmal kam Jesus in den Tempel.

Jesus wollte beten.

Jesus wollte mit seinem Vater im Himmel sprechen,  
aber überall standen Kühe

und Schafe

und Tauben im Taubenkäfig

und Tische

und das viele Geld von den Verkäufern.

Überall war Krach.

Das alles machte Jesus traurig

und wütend.

Weil keiner mit Gott sprechen konnte.

Jesus tobte.

Jesus jagte die Tiere und die Verkäufer aus dem Tempel raus

und warf das viele Geld auf den Boden

und schubste alle Tische um.

Jesus schrie:

Bringt die Taubenkäfige weg.  
Macht alles sauber.  
Der Tempel ist zum Beten.  
Der Tempel ist das Haus für Gott.  
Gott ist mein Vater im Himmel.  
Ihr macht das Haus von meinem Vater zu einem Supermarkt.

Einige Leute fragten Jesus:

darfst du so herumtoben?

Jesus sagte zu den Leuten:

Ihr macht den Tempel kaputt.  
Ich baue den Tempel in 3 Tagen wieder auf.

Dieser Satz war für die Leute schwer zu verstehen.  
Die Leute dachten:

Jesus spinnt.

Die Leute lachten Jesus aus.  
Die Leute sagten:

das schaffst du nie.  
Du kannst den Tempel nicht in 3 Tagen aufbauen.  
Du brauchst mindestens 46 Jahre zum Tempelbauen.

Die Freunde von Jesus hörten Jesus gut zu.  
Die Freunde konnten Jesus auch nicht verstehen.  
Aber die Freunde dachten nach.  
Die Freunde überlegten, was Jesus meinte.

Eines Tages konnten die Freunde den Satz von Jesus doch verstehen.  
Das war, als Jesus von den Toten auferstanden war.  
Da wussten die Freunde:

Jesus ist selber ein Tempel für Gott.  
Bei Jesus können die Menschen nahe bei Gott sein.  
Jesus war tot.  
Da war Jesus wie ein kaputter Tempel.  
Nach 3 Tagen ist Jesus auferstanden.  
Da war Jesus wie ein neu gebauter Tempel.  
Jetzt können die Menschen wieder zu Jesus gehen.  
Jesus ist wie ein neu gebauter Tempel.

### **Evangelium des 3. Fastensonntags 2021: Joh 2,13–25 (E.Ü.)**

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.